

KURZE MITTEILUNGEN

Ergebnis der Nistkasten-Kontrolle 1949 im Gemeindegebiet der Stadt Bern.— Unter der Mithilfe der zuständigen städtischen Behörden kontrollierten wir im Herbst 1949 354 Nistkasten. Wir fanden darin die Nester folgender Vögel (in 11 der Nisthöhlen fanden wir 2 Nester übereinander, möglicherweise jeweils 1. und 2. Brut):

Dohle, <i>Coloeus monedula</i>	3
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	14
Sperlinge, <i>Passer</i> sp. ?	27
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	4
Meisen, <i>Parus</i> sp. ?	189
Trauerfliegenfänger, <i>Muscicapa hypoleuca</i>	81
Gartenrötel, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	1
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>	1
Waldmaus	3
Eichhörnchen	3
Hornisse	1
leer	38

In 98 Kasten befanden sich leider 220 tote Jungvögel. Die früheren Berichte seit dem Jahre 1935 melden jeweils von höchstens 20 toten Nestlingen. Ein merklicher Anstieg erfolgte erst im Jahre 1948 mit 42 Toten. Unausgebrütete Eier wurden 152 den Nestern entnommen. Warum dieses grosse Vogelsterben?

Das während der Brutzeit, d. h. im April und Mai herrschende nasskalte Wetter kann nicht die Hauptursache sein, denn auf dem Gurten, wo ein Temperaturfall weit fühlbarer ist als in der Stadt, war das Kontrollergebnis sehr gut. Die 15 Kasten, die oben auf dem offenen Kulmgelände ihrem Zwecke dienen, waren alle und mit Erfolg benützt worden. Nur 2 Jungvögel fanden den Tod.

Sehr wahrscheinlich waren es die beständigen Feinde der Kleinvögel, vor allem die wildernden Katzen, die stark zugenommen haben. Es sind mir von sehr vielen Seiten Klagen zugegangen. Viele Altvögel, die am Morgen eifrig für ihre Jungen auf Nahrungssuche sind, werden von herumstreifenden Katzen abgefangen und die Nestlinge müssen alsdann verhungern. Vielmehr als die Kastenbrüter sind die Freibrüter gefährdet. Ich bin überzeugt, dass während der Brutzeit im Gebiet der Stadt Bern Tausende von nützlichen Kleinvögeln wildernden Katzen zum Opfer fallen. — Es wurde mir ferner von zuverlässigen Beobachtern mitgeteilt, dass die Eichhörnchen, die ebenfalls zahlreicher sind, imstande seien, Altvögel zu töten, um zu den Nestern zu gelangen, in denen sie die ihnen sehr zusagenden Eier vermuten.

Wir ersehen aus dem vorliegenden Bericht, dass das Los unserer nützlichen Kleinvögel, besonders während der Brutzeit, ein sehr schweres ist. Es soll uns eine ernste Pflicht sein, unser möglichstes zu tun, um ihnen dasselbe zu erleichtern.

E. Waldvogel, Bern.

Blutsaugende Fliegenlarven. — Über die Ursachen der Sterblichkeit von Nestlingen wissen wir noch recht wenig. HS. LOEHRL stellte während der Brutzeit 1949 in Deutschland ähnlich grosse Verluste von Nestlingen in Nisthöhlen fest, wie sie oben aus der Stadt Bern erwähnt werden. In «Die Vogelwarte», Heft 2 1949, berichtet er, dass die Todesursache auf das Parasitieren blutsaugender Fliegenmaden (*Protocalliphora sordida*) zurückzuführen war. Von 69 nach dem 23. Mai geschlüpften Bruten des Halsbandfliegenfängers *Muscicapa albicollis* waren 15 von der genannten Fliegenlarve befallen. Auf Grund seiner Beobachtungen nimmt LOEHRL